

## Stephen Milling

## Ein Bassist aus dem Norden

Mit einem herzlichen Applaus begrüßten am 7.5.2019 die IBS-Opernfreunde im Künstlerhaus den sehr sympathischen dänischen Bassisten Stephen Milling, einen weltweit führenden Wagner-Interpreten, der z.Zt. im Rahmen der Wiederaufnahme von Richard Wagners *Tannhäuser* an der Bayer. Staatsoper als Landgraf Hermann mit großem Erfolg gastiert. Hierzu schrieb die Kritikerin Sarah Schnoor: „Der Landgraf ist herrlich besetzt mit Stephen Milling. Kraftvoll, klar, offen und trotzdem geschmeidig klingt sein Bass. Hermann scheint genau die Rolle zu sein, in der er die verschiedenen Facetten seiner Stimme zeigen kann.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Dem Münchner Opernpublikum ist der Bassist kein Unbekannter, denn er gab sein Debüt an der Staatsoper bereits 2010 als Sarastro und es folgten Auftritte als Rocco, Daland und Gurnemanz. Obwohl unser Gast gut deutsch spricht, wurde das Gespräch zunächst in Englisch geführt und von Frau Gisela Schmöger bestens übersetzt und moderiert. Hier muss angefügt werden, dass der Künstler mit seiner Bemerkung „in Dänisch wäre schön“ einen heiteren und witzigen sprachkundlichen Disput ausgelöst hat mit dem Ergebnis: Dänisch ist ein norddeutscher Dialekt!

Die Moderatorin kam dann auch gleich zur Sache und wollte von Stephen Milling wissen, wie er zu dieser speziellen Inszenierung des Regisseurs Romeo Castellucci steht. Der Künstler, der gerade von einer *Tannhäuser*-Aufführung in Amsterdam unter der Regie von Christoph Loy nach München kam, will nichts Schlechtes über die Arbeit Anderer sagen, aber er empfand sie als klinisch rein, wenig Bewegung und Emotionen und sie hat auch nicht viel Bezug zu Wagners Intentionen. Im Unterschied dazu inszenierte Christoph Loy viel intensiver und nahe an Wagner und es gab mehr Entfaltungsmöglichkeiten für die Sänger. In Bayreuth folgt dann im August

2019 der nächste Auftritt als Hermann in einer *Tannhäuser*-Neuproduktion von Tobias Kratzer. Eine wahre *Tannhäuser*-Saison! Da aber die Aufführungen von Dirigenten wie Simone Young, Valery Gergiev und Marc Albrecht geleitet werden, mit unterschiedlichen Ansichten, Facetten und Inspirationen, macht es ihm immer noch Freude, die Rolle zu singen und von Langeweile keine Spur, denn ihm geht es ja hauptsächlich um die Musik Richard Wagners.



Den ersten Kontakt zur klassischen Musik hatte Stephen Milling als Zehnjähriger, als im Fernsehen der *Ring* aus Bayreuth (inszeniert von Patrice Chereau) übertragen wurde, der ihn zwar sehr faszinierte, aber nicht von großer Bedeutung war. Zudem spielte in seinem Elternhaus (sein Vater ist Ingenieur) die Musik keine allzu große Rolle. In Kopenhagen, seiner Geburtsstadt, besuchte unser Gast die Hochschule, an der auch verschiedene Kunstarten unterrichtet wurden. Sein Musikfach war die klassische Gitarre. Nach dem Schulabschluss wollte er eigentlich Tiermedizin studieren. Aber entscheidend für seine Sängerkarriere war schließlich die Teilnahme an einem kleinen Stück für Chor, Gitarre, einem Solo für Bass und die Anforderung durch seinen Lehrer, der auch Chorleiter war, diesen Part zu singen. Nach anfänglichem Bangen kam am Ende der Lehrer auf ihn zu und meinte, er soll die Gitarre in die Ecke stellen und Gesang

studieren. Durch die Vermittlung seines Lehrers kommt es zu einem Vorsingen bei einem bekannten Komponisten, der auch gleichzeitig Chef des Dänischen Rundfunkchors war. Der erkannte sein großes Stimmpotential und gab Stephen Milling den Rat, sich nach einem halben Jahr Gesangsunterricht wieder bei ihm zu melden. Doch warum ein halbes Jahr warten? Ein Telefonanruf genügte, um für den nächsten Tag einen Termin zu bekommen!

Das Gesangsstudium, verbunden mit Klavierunterricht und Musiktheorie konnte beginnen. Er wurde von seinem Lehrer auch in das Königliche Opernhaus mitgenommen und schon nach dem ersten Besuch einer Oper, es war *Der Bajazzo*, war er so begeistert, dass für ihn feststand, das ist es. Für seine weitere Ausbildung zum Sänger besuchte unser Gast das Konservatorium in Kopenhagen und wurde nach Abschluss des Studiums für drei Jahre Ensemblemitglied der Königlich Dänischen Oper. Hier wurde er für verschiedene kleine Rollen eingesetzt, damit sich seine Stimme langsam entwickeln konnte. Inzwischen ist Stephen Milling mit seinem breiten Repertoire und als gefragter Wagner-Interpret auf allen großen Bühnen weltweit zu Hause. Wichtig ist es für ihn deshalb, darauf zu achten, dass neue Rollen zu seiner Stimme passen und er sich darin wohlfühlt, denn z.B. ein zu früh gesungener Hagen kann eine Karriere schnell beenden.

Als nächstes stehen die *Walküre*/Hunding und *Götterdämmerung*/Hagen auf seinem Programm. Über eine Einladung an die Bayerische Staatsoper würde er sich besonders freuen, denn hier fühlt er sich immer sehr willkommen. Sein wunderbarer Bass wurde belegt durch diverse CD-Einspielungen. Wir danken unserem Gast für das interessante Gespräch und wünschen ihm und seiner Familie (er hat drei Söhne) für die Zukunft alles Gute.

Margot Groß